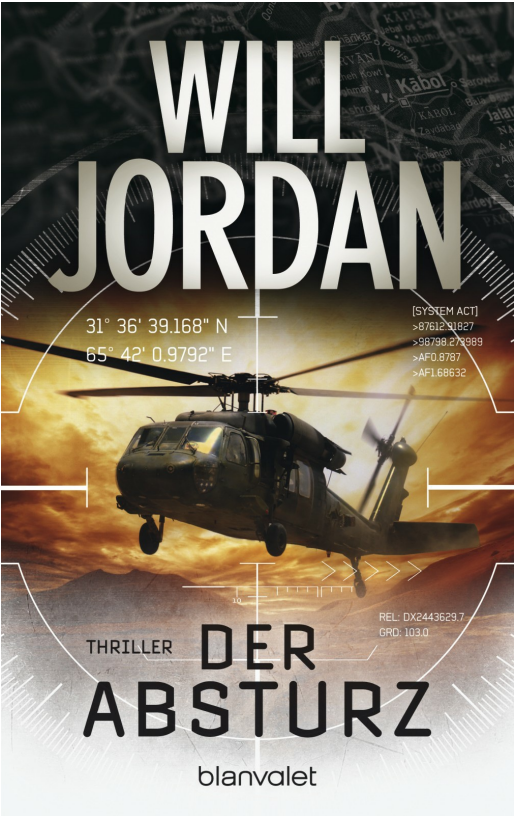


WILL JORDAN



31° 36' 39.168" N

65° 42' 0.9792" E

[SYSTEM ACT]

>87612 91827

>98798 279889

>AF0.8787

>AF1.68632

THRILLER

DER ABSTURZ

REL: DX2443629.7

GRD: 103.0

blanvalet

»Ich glaube, diese Granaten sind wirklich idiotensicher«, meinte Hernandez und lachte, als er sich an Myers' panischen Sprung vom Dach erinnerte. Dessen Tollkühnheit hatte sich damals schlagartig in Luft aufgelöst.

Carter musste ebenfalls lachen, und nach einigen Sekunden störrischen Schweigens fiel selbst Myers ein.

Ein Mann jedoch lachte nicht, und zwar der vierte Passagier in der Mannschaftskabine. Er war ein ziemlich finsterer Kunde und saß auf der Bank achtern an der Backbordseite, direkt hinter Carter.

Der junge Bordschütze blickte unwillkürlich zu ihm.

Er schätzte den Mann auf mindestens fünfzig. Er hatte ein gebräuntes, zerfurchtes Gesicht, das durch den grau

melierten Bart noch älter wirkte. Es war offensichtlich, dass er sich schon länger hier im Land aufhielt. Mit seinen dunklen Augen starrte er nachdenklich durch das schmutzige Fenster auf die Dust Bowl unter ihnen.

Der Mann strahlte eine Anspannung aus, eine Nervosität, die Carter beunruhigte. Dass er seit ihrem Start von der vorgeschobenen Operationsbasis Salerno vor dreißig Minuten kein einziges Wort mit den Leuten im Helikopter gewechselt hatte, verstärkte Carters Unbehagen noch. Er war in letzter Sekunde an Bord gekommen; ein Passagier, ein Fremder und ein nicht sonderlich willkommener Gast.

Er war kein Militär, so viel war offenkundig. An seiner Schutzweste befand sich kein Namensschild, und

nirgendwo an seiner Kleidung befand sich ein Rangabzeichen oder ein Abzeichen seiner Einheit. Genau genommen hatte er nichts an sich, das ihn hätte identifizieren können.

Keiner von ihnen sprach es aus, aber sie dachten alle das Gleiche. Der Kerl war ein Spion, entweder von der CIA oder von der NSA oder irgendeiner anderen geheimen Truppe weit oberhalb ihrer Gehaltsklasse. Er gehörte zu einer anderen Welt, von der weder Carter noch seine Kameraden etwas wissen wollten.

Aber was hatte er in ihrem Hubschrauber verloren?

Carter hatte keine Ahnung, dass ein Feldstecher auf den Helikopter gerichtet war, der sich schwerfällig durch den staubigen Himmel fräste. Die heißen

Abgase flimmerten vor den Auspuffstutzen. Das Wummern der Rotoren war in zwei Meilen Entfernung nur schwach zu hören, wurde jedoch lauter, als der Hubschrauber näher kam.

Die Hände, die den Feldstecher hielten, waren groß und stark, und die Finger, acht Finger, waren dick und kräftig. Jahrelange körperliche Arbeit hatten sie gestählt und schwierig gemacht. Die beiden letzten Finger der linken Hand fehlten. Sie endeten in krummen Stümpfen unmittelbar vor dem ersten Knöchel.

Der Feldstecher wurde gesenkt, und dahinter kam ein schmales abgezehrtes Gesicht zum Vorschein. Es war von zahlreichen Falten durchzogen, Spuren eines Lebens voller Entbehrungen und Kämpfe. Dem Mann war anzusehen, dass

sein Leben weder langweilig noch leicht gewesen war.

Mit dunklen, von tiefen Falten gesäumten Augen beobachtete er, wie sich sein Ziel rasch näherte. Der scharfe Verstand hinter diesen Augen stellte sich die Abfolge der Ereignisse vor, die sich gleich abspielen würden.

Die Männer in dem Helikopter waren zuversichtlich und selbstgefällig, hatten keine Ahnung, was ihnen bevorstand. Sie wähten sich sicher, geschützt durch Höhe, Panzerung und Technologie.

Aber sie irrten.

Myers wollte gerade eine weitere Geschichte zum Besten geben, als ein schrilles Warnsignal aus dem Cockpit ertönte. Die Computer des Hubschraubers warnten die Besatzung,